Cirque Du Freak: The Vampire's Assistant

Mitternachtszirkus

Stephen Trask

Der neue Film von Paul Weitz, **The Vampire's Assistant** (2009), scheint alles zu wollen, und dabei vieles zu vernachlässigen. Der Film wird als Komödie, Thriller, Grusel-Horror, Fantasy, Abenteuer, Action und Familienfilm beschrieben. Ein solches Genre-Tutti-Frutti klingt zwar interessant, doch der Film fällt in diesen Sub-Genre-Sphären der Gleichgültigkeit zum Opfer. Das Genre-Wirrwarr zieht sich leider auch durch die satten 70 Minuten von Stephen Trasks Filmmusik.

Originell eröffnet das Album mit dem *The Whistle Song*. Der Titel ist hier Programm und die gepfiffene Melodie ist recht eingängig und spaßig. Sie hätte durchaus das Potential gehabt, als roter Faden durch den Score zu führen, doch wird sie dafür zu sehr vernachlässigt. Es folgt *The Vampire's Assistant* mit einem deutlich gruseligerem Grundton, dann *College! Job! Family!* in Thomas Newman'schem Klanggefilde und in *Destiny* erklingt plötzlich eine fernöstliche Frauenstimme. So geht es immer weiter. Trask knallt dem Hörer mit jedem Stück neue musikalische Ideen um die Ohren, was eine Orientierung unmöglich macht. Erschwerend hinzu kommt zudem die bereits erwähnte Überlänge des Albums.

Mit **The Vampire's Assistant** dürfte Trask so manchen Hörer schlicht überfordern. Dem Album fehlt es definitiv nicht an schrägen Einfällen – so blitzen mal eine imposante Action-Passage und mal ein liebliches Klavierthema auf – doch ein thematischer roter Faden fehlt. Das macht das Hören sehr anstrengend.

Basil Böhni

★★

Reich an musikalischen Ideen, aber ohne roten Faden, was das Hören sehr anstrengend macht.

Colosseum VSD (CVS) 6990.2
[70:20 / 27 Tracks]

Cloudy with a Chance of Meatballs

Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen

Mark Mothersbaugh

Eine CD, für die die Skip-Taste erfunden wurde. Denn hier reichen einem oft ein paar Sekunden: Man lausche etwa der einfältigen Harmonik in Track 3 – das ist wirklich Filmmusik nach Zahlen! In Track 4 kommen Percussion-Samples und Beats aus dem Rechner, die man ganz genauso bereits millionenfach gehört hat. Die hervorragenden Session-Streicher aus Los Angeles können einem mittlerweile leid tun, dass sie ihre zugegeben virtuosen Girlanden und Läufe stets unter so tumbes Geklapper legen müssen. „Ach was, Schlagzeuger holen wir schon lange keine mehr in L.A., das kommt jetzt alles aus dem Computer", hat mir mal ein Hollywood-Komponist erzählt, der vielleicht nur deshalb eine beachtliche Karriere gemacht hat, weil er bereit war, sich derart anzupassen. Ist doch klar: Wer aneckt, kann gehen. Aber große Kunst muss bisweilen unbequem sein, siehe Beethoven oder Alex North! Wenn man sich diese Ikea-Filmmusik zum Köttbullar-Cartoon anhört, die sich selber so schrecklich ernst nimmt (nicht die Spur von Ironie, und das angesichts dieser Filmvorlage!), wünscht man sich eine richtige Musik, „so mit Noten, Instrumenten, Form, Entwicklung, Melodie, Kontrapunkt…"; sagt das noch jemandem was? Kein Cubase- oder Logic-Eintippen, sondern „music music", wie es in einem Land heißt, das nicht gerade breit ist…

Tobias van de Locht

★★

Filmmusik auf IKEA-Niveau, die sich selbst schrecklich ernst nimmt.

Sony Classical
[65:39 / 33 Tracks]

CLASSIC RECORDS/SPECIAL EDITIONS

Kritzerland

Winter 2009

- The Children's Hour (1961) von Alex North
- Love With A Proper Stranger (1963) und A Girl Named Tamiko (1962) von Elmer Bernstein
- Pressure Point (1962) von Ernest Gold
- Inspector Clouseau (1968) von Ken Thorne
- Billion Dollar Brain (1967) von Richard Rodney Bennett und The Final Option (1982) von Roy Budd
- Bananas (1971) von Marvin Hamlisch und Everything You Always Wanted To Know About Sex *But Were Afraid To Ask (1972) von Mundell Lowe

Couples Retreat

All Inclusive

A. R. Rahman

Wenn ein Komponist dermaßen mit Preisen überhäuft wird, wie dies A.R. Rahman im Jahr 2009 erlebte, dann ist es besonders spannend zu sehen, was der Komponist als nächstes macht. Zieht er sich wieder nach Indien zurück und arbeitet weiter in Bollywood, um seinen über 100 Millionen mal verkaufter Alben weitere hinzuzufügen? Oder komponiert er in Hollywood für eine romantische Komödie? Beides stimmt. In Indien sind seit **Slumdog Millionaire** fünf Filme mit Rahmans Musik entstanden, in den USA kam im Oktober mit **Couples Retreat** eine romantische Komödie als Rahmans Hollywood-Debüt in die Kinos. Jetzt allerdings einen Score à la **Slumdog Millionaire 2** zu erwarten, wäre ein Trugschluss. Rahmans Musik ist eher auf der Ferieninsel Bora Bora, dem Handlungsort von **Couples Retreat** verortet. Ein bisschen polynesischer Einfluss, ein bisschen indonesischer und vor allem viel Standard, der den Schluss nahe legt, dass Herr Rahman Gefahr läuft, einer unter vielen in Hollywood zu werden. Aber auch in Indien wird niemand erfolgreich, ohne nicht auch einen Massengeschmack zu bedienen. Irgendwie ist der Score zu **Couples Retreat** zwar eine runde Sache, nach **Slumdog Millionaire** drängt sich allerdings vor allem beim Hören der für den Film produzierten Songs das Gefühl auf, dass hier entweder eine Menge Potential verschenkt wurde oder vielleicht nie wirklich da war.

David Serong

★★★

Kein Slumdog Millionaire 2, sondern routinierte ethnisch angehauchte Filmmusik ohne wirklichen Personalstil.

Relativity Records 500131
[44:03 / 15 Tracks]